

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nur bei Sieniawa vermochten sie sich der dem Ort vorliegenden Höhe zu bemächtigen. Rückeroberungsversuche scheiterten und es erwies sich am 27., daß diesem Zwischenfall größere Bedeutung zukam. Die rechte Flügeldivision der 4. Armee, welche die Behauptung des Raumes um Sieniawa übernommen hatte, mußte ihre Stellungen räumen und hinter den San und die Lubaczówka zurückgehen. Da alles darauf ankam, diese neue Stellung zu halten, mußte die 4. Armee, deren linker Flügel am 25. in die russischen Befestigungen des San—Weichsel-Winkels bis südlich Krawce—Earnobrzeg eingedrungen war, und am 26. sogar ein Gehöft südlich Grębów erstürmt hatte, diese aussichtsvolle Offensive einstellen und sich auf Festhaltung des erreichten Raumes beschränken.

Das schon unabwendbar gewordene Schicksal Przemysls vermochten auch diese Erfolge der Russen am Nordflügel nicht aufzuhalten. Das einzige, was sie erzielten, war eine längere Hemmung des Vormarsches des erzhertzoglichen Heeres, aber diese Hemmung mußte in dem Augenblicke automatisch fallen, in dem Przemysl erobert war. Immerhin hielten sich die Russen bei Sieniawa bis zum 5. Juni, und die hier gelieferten wechselvollen Kämpfe waren äußerst blutig, die Verluste auf beiden Seiten sehr schwer, namentlich bei den unübersichtlichen Waldgefechten, die sich bis zum 15. Juni im Tale der Lubaczówka abspielten. Die Nahkämpfe waren furchtbar, jeder Zoll Boden mußte mit Blut erkaufte werden. Auf russischer Seite, wo Eliteregimenter ins Feuer geführt wurden, darunter die berühmte eiserne Brigade der Sibirier, fielen General R a t k e w i t s c h und neun Regimentskommandanten. Auch wir hatten viele unserer besten Offiziere zu beklagen.

Es zeigte sich bei diesen Kämpfen aber doch, daß es mit der russischen Offensivkraft zu Ende ging, daß ihre neuen Truppenkörper so hohen Anforderungen nicht gewachsen waren, daß sie nicht recht durchzuhalten vermochten, daß ihre Angriffe verhältnismäßig rasch verbluteten und daß sie geneigt waren, die Partie vorzeitig verloren zu geben. Dies mußte umso mehr auffallen, als man aus früheren Erfahrungen nur zu gut wußte, wie unglaublich lange russische Truppen sonst bei einem Vorstoß, und sei er auch noch so wenig erfolgreich, durchhalten.

Manche unvergängliche Heldentat ist damals hier am San und an der Lubaczówka vollbracht worden. Von den vielen sei nur eine erwähnt: Ein russisches Bataillon war unter dem Schutze der Dunkelheit in die Stellung des 1. Tiroler Kaiserjägerregiments eingedrungen und hatte in einem Wassergraben natürliche Deckung gefunden. Die Lage war ernst genug. Da erbot sich der Kadettaspirant P e s c o s t a, ein Sohn des bekannten Bergführers aus St. Ulrich im Grödenner Tal, freiwillig zur Vertreibung des im Graben eingekesselten Feindes. Mit einigen mutigen Jägern schlich er sich zu den Russen. Wenige Schritte von ihnen entfernt, sprang er auf und schleuderte seine Handgranaten mitten unter sie, Tod und Schrecken verbreitend. Ein wütendes Schnellfeuer auf die Tapferen war die Antwort, doch gelang es P e s c o s t a, unverletzt zurückzukommen. Aber die Russen wollten noch nicht weichen. Und so machte denn der Wackere abermals den Todesweg und noch dreimal in der gleichen Nacht. Beim fünften und letztenmale traf ihn die feindliche Kugel. Zusammenbrechend wollte er seine letzte Granate in die Reihe der Feinde schleudern, doch der Arm erlahmte und das Wurfgeschos entglitt seiner Hand. Aber der Zweck war erreicht. Die Russen im Graben waren durch die Bombenwürfe P e s c o s t a s derart erschüttert, daß sie sich scharenweise dem

Fährlich Gall ergaben, als dieser mit einer Patrouille nach seinem schwer verwundet vor der russischen Linie liegenden Kameraden suchte. 5 Offiziere und 300 Mann konnte der junge Fährlich in die Gefangenschaft abführen. („Der Krieg.“)

Die Russen setzten inzwischen am 27. ihre Sturmzüge gegen die Lubaczówka, die Stellungen bei Chotyniec und in der Gegend von Starzawa an der Wisznia fort. Auch in der Nacht gab es keine Ruhe, wobei die 12. Division des VI. Korps einen besonders heftigen Vorstoß abweisen mußte. Am 28. fanden nicht minder heftige Kämpfe statt. In der Nacht drangen die Russen sogar bis in die Stellungen an der Lubaczówka ein, wurden aber in wütendem Handgemenge wieder hinausgeworfen.

Nach diesen äußerst opfervollen Mißerfolgen versuchten die Russen am 29. ihr Glück bei Sieniawa, wo sie an mehreren Stellen den San zu überschreiten trachteten. Der rechte Flügel der 4. Armee vereitelte diese Absicht.

So erfolglos diese Offensive war, band sie die Armee Ma k e n s e n doch im erreichten Raume fest. In Fortsetzung des Vordringens längs der Wisznia war noch nicht zu denken. Man mußte sich mit der Errungenschaft begnügen, die Straße Przemysl—Gródek bei Medyka unter Artilleriefeuer halten zu können.

Am 30. herrschte Ruhe, doch war nicht zu verkennen, daß sich im Norden große Massen neuer russischer Verstärkungen zusammenballten, die eine baldige Wiederholung des gescheiterten Vorstoßes voraussehen ließen.

Der Angriff des rechten Flügels der 3. und der ganzen 2. Armee hatte gleichfalls am 24. begonnen. Im ersten Anlauf wurden mehrere Erfolge errungen, doch erwies sich bald, daß die starken, teilweise betonierten und in mehreren, oft bis zu sieben Reihen hintereinander liegenden russischen Stellungen umso schwerer zu überwinden waren, als dem Angreifer in diesem Raume nicht viel schwere Artillerie zur Verfügung stand. Die Verteidiger waren so stark, daß sie den Angriff am 24. mit einem Vorstoß gegen die Mitte der 2. Armee beantworteten und diesen Frontteil sogar über die Blotniederung, südöstlich Krutienice, zurückdrängen konnten. Der Erfolg war von keiner langen Dauer, da ein nächstlicher Angriff die Russen über die Bloina zurückwarf und unsere Truppen wieder in den Besitz ihrer Stellungen brachte.

Am 26. gelang es dem rechten Flügel der 3. Armee, deutsches Besatzenkorps und k. u. k. 2. Infanteriedivision, zwei Höhen nächst Hussaków zu erstürmen, dabei 2800 Mann gefangen zu nehmen und 11 Maschinengewehre zu erbeuten, doch lagen neue russische Stellungen dahinter und es blieb dieser Gruppe ebenso wie der 2. Armee nichts anderes übrig, als zum Sappenangriff zu greifen, dem langwierigen Herangraben in Zickzacklinien an die feindlichen Stellungen. Bis 28. abends war die Angriffslinie bis an die Hinderniszone, beim rechten Flügel der 3. Armee teilweise sogar in den Bereich der Hindernisse hineingelangt. Grimmige Kämpfe huben an, die in den folgenden Tagen wohl da und dort ein Stück Graben in die Hände der Verbündeten brachten, aber nirgends einen durchschlagenden Erfolg zeitigten.

## 7. Wiedereroberung von Przemysl.

(30. Mai bis 3. Juni.)

Während beiderseits der Festung schwere Kämpfe stattfanden, legte sich der Einschließungsring nach Vertreibung der Russen von Radymno immer enger im Halbkreis um die Nord-, West- und Südfront.